



Sachbearbeitung	Hauptabteilung Kultur		
Datum	03.02.2009		
Geschäftszeichen			
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Kultur	Sitzung am 20.02.2009	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 071/09

Betreff: Abschlussbericht Heimattage Baden-Württemberg 2008 in Ulm

Anlagen: Finanzübersicht Heimattage Baden-Württemberg 2008

Antrag:

Den Abschlussbericht zur Kenntnis zu nehmen.

Iris Mann

Genehmigt: BM 2	_____	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
_____	_____	Eingang OB/G _____
_____	_____	Versand an GR _____
_____	_____	Niederschrift § _____
_____	_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Nein	
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein	
Finanzbedarf*		
Vermögenshaushalt/Finanzplanung		Verwaltungshaushalt [einmalig / laufend]
Ausgaben	€	Ausgaben (einschl. kalk. Kosten)
Einnahmen	€	Einnahmen
Zuschussbedarf	€	Zuschussbedarf
Mittelbereitstellung *		
HH-Stelle:		innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei:
<u>Vermögenshaushalt</u>		_____ €
Bedarf:	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei:
Verfügbar:	€	_____ €
Mehr-/Minderbedarf:	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln:
Deckung bei HH-Stelle:		_____ €
<u>Finanzplanung</u>		
Bedarf:	€	
Veranschlagt:	€	
Mehr-/Minderbedarf:	€	
Deckung im Rahmen der Fortschreibung der Finanzplanung.		

Stadt Ulm

ulm

heimattage
 BADEN-WÜRTTEMBERG
 ULM 2008
 UNSERE STADT IST HEIMAT FÜR ALLE.

Heimattage Baden-Württemberg 2008

„Unsere Stadt ist Heimat für alle“. Dieses Bekenntnis aus dem Zukunftsmanifest der Stadt Ulm spiegelt das wider, was der Gast während der Heimattage 2008 in Ulm erfahren hat. Von Mai bis Oktober widmete sich Ulm vielen verschiedenen Facetten, die Heimat in Baden-Württemberg ausmachen. Ein spannendes Thema, das in Ulm nicht nur gezeigt, sondern auch aus unterschiedlichsten Blickwinkeln betrachtet und diskutiert wurde. Darunter Vertrautes wie Folkloreabende, Trachtenumzüge und mundartliche Veranstaltungen, aber auch Neues und für Heimattage Unerwartetes wie den 1. A-Cappella-Award Baden-Württemberg, Poetry-Slam, Kriminacht oder eine internationale musikalisch-literarische Heimatrevue.

Zu den rund 150 Einzelveranstaltungen im Rahmen der Heimattage kamen etwa 150.000 Besucher. Auch die Zahl der Aktiven ist mit 7.500 beeindruckend. Aus Sicht der Stadt sind die Heimattage 2008 daher ein Erfolg gewesen, ein Erfolg, der nur möglich geworden ist, weil sich so viele Veranstalter, Kultureinrichtungen, Vereine und unzählige freiwillige Helfer aus den unterschiedlichsten Bereichen engagiert haben und neue Kooperationen eingegangen sind und das Publikum die Angebote interessiert aufgenommen hat und sich begeistern ließ. Im Zusammenhang mit den zahlreichen Projekten und Veranstaltungen der Heimattage Baden-Württemberg wurden bereits bestehende Netzwerke gestärkt und viele neue Kontakte geknüpft, aus denen sich bereits Folgekooperationen ergeben haben - sowohl innerhalb der Stadtverwaltung als auch in der freien Kulturszene und mit weiteren Partnern.

Die größten Einzelveranstaltungen waren erwartungsgemäß das Eröffnungswochenende im Mai und die Landesfesttage im September mit (geschätzt) jeweils 30.000 bis 35.000 Besuchern. Eine besondere Rolle spielten bei den Heimattagen in Ulm, die seit 1978 an wechselnden Orten des Landes stattfinden, auch die Menschen, für die Baden-Württemberg zur „zweiten Heimat“ wurde, eine große Rolle: Flüchtlinge, Vertriebene, Ausländer und Immigranten. Nicht zufällig hieß das Motto der diesjährigen Heimattage „Unsere Stadt ist Heimat für alle“.

Auch die Website „www.heimattage-ulm.de“ weist eine sehr gute Resonanz auf. Insgesamt haben über 27.000 Interessierte die Internetseite besucht. Bereits die Seite des Baden-Württemberg-Tags im Mai kann über 2.400 Zugriffe aufweisen. Beachtlich ist, dass 20 % der Besucher durch die Internetseite der Stadt Ulm auf die Homepage der Heimattage kamen.

Die Neukonzeption der Heimattage Baden-Württemberg, deren Herzstück die Themenwochenenden sind, macht sich auch bei der Größe des Austragungsortes bemerkbar. Bisher fanden die Heimattage meist in kleinen und mittleren Städten statt. Ulm hat sich der Herausforderung gestellt, die Heimattage in einer Großstadt auszurichten. Es ist dabei erfreulicherweise sehr gut gelungen, die städtische Infrastruktur, viele freie Träger und Initiativen sowie die unterschiedlichen kulturellen Aspekte in das Programm zu integrieren.

Museen und Theater, Veranstaltungen und Feste bearbeiteten das Thema und zeigten Interessantes aus Ulm, der Region und der Welt. So stand beispielsweise die gesamte Spielzeit 2007/2008 des Theaters Ulm unter dem Motto „Heimat“. Im Ulmer Museum, dem Stadthaus sowie dem Donauschwäbischen Zentralmuseum wurden Ausstellungen gezeigt, die sich aus künstlerischer und volkskundlicher Sicht damit beschäftigten. Auch die Volkshochschule Ulm bot das ganze Jahr Veranstaltungen zum Thema Heimat an. Beim „Internationalen Donaufest“, das sich in diesem Jahr anlässlich der Heimattage mit dem Thema „Heimat Europa?“ auseinandersetzte, zeigten sich die Ulmer als gute Gastgeber für Besucher und Teilnehmer aus den Donaurainerstaaten.

Im kommenden Jahr ziehen die Heimattage Baden-Württemberg weiter nach Reutlingen. Dort heißt das Motto dann „Kultur schafft Heimat“.

Baden-Württemberg Tage 2.-4. Mai

Ulm feierte an diesem Wochenende mit über 30.000 Besuchern den sonnigen Auftakt zu den Heimattagen Baden-Württemberg 2008.

„Die Heimat kriegt ihre Tage“

Unter diesem provokanten Titel betrachtete Prof. Hermann Bausinger in seinem Einführungsvortrag mit kritischen Anmerkungen die Geschichte und Gegenwart des Heimatbegriffes. Zahlreiche Gäste lauschten im gut gefüllten Stadthaus diesem weit gespannten Vortrag, welcher sich mit Witz und ironischen Spitzen diesem schwierigen Thema „Heimat“ näherte. Prof. Bausingers Fazit lautete: Heimat ist nicht bedeutungslos geworden, im Gegenteil - gerade in der komplexer und unübersichtlich gewordenen Gesellschaft ist es notwendig, heimatliche Bedingungen zu schaffen.

SWR Showbühne

Ab Samstag wurde auf dem Münsterplatz dann richtig gefeiert. Bei strahlendem Maiwetter strömten tausende herbei um vor der Showbühne mit zahlreichen Schlagerstars und viel Liveunterhaltung umsonst und draußen ein großes Fest zu feiern. Das Programm wurde vom SWR4 und der Südwest Presse präsentiert. Am Sonntag eröffneten dann Oberbürgermeister Ivo Gönner und Ministerpräsident Günther Oettinger offiziell die Heimattage 2008. Dabei wurde auch die Aktion „Danke - Eine Spezialität aus Baden-Württemberg“ vorgestellt, eine Initiative von EDEKA Südwest, „Schmeck den Süden“, dem Europa Park und dem Staatsministerium Baden-Württemberg. Mit dieser Aktion sollen die Verdienste ehrenamtlich engagierter Menschen gewürdigt werden. Im Rahmen dieser Veranstaltung fand auch ein kleiner „Danke-Empfang“ statt.

Markt der Möglichkeiten

Für weiteres belebtes Treiben sorgte der „Markt der Möglichkeiten“. Über 80 Aussteller - Unternehmen, Verbände, Vereine und andere Institutionen aus dem ganzen Land - präsentierten in der Fußgängerzone und auf dem Münsterplatz eine anspruchsvolle Leistungsschau mit den Schwerpunkten Tourismus, Faszination Technik sowie

Verbandsarbeit. In dessen Rahmen präsentierte sich beispielsweise auch die Innovationsregion Ulm mit ihrem Cluster Nutzfahrzeuge Schwaben. Zahlreiche Großfahrzeuge veranschaulichten hier hautnah und zum anfassen sowohl die Tradition des Nutzfahrzeugbaus als auch die aktuellsten Entwicklungen in der Region. Am Infostand der Universität Ulm wurde Hightech aus aktuellen Forschungsprojekten präsentiert. Attraktion war ein intelligentes, sich selbst steuerndes U-Boot, welches in einem großen Bassin seine Bahnen zog. Natürlich präsentierten einzelne Regionen sich auch als touristisches Reiseziel oder verführten mit kulinarischen Schmankerln.

Baden-Württemberg musiziert! 30. Mai bis 1. Juni 2008

Ulm erklang aller Orten – die Musikszene Baden-Württembergs präsentierte sich in zahlreichen Stilen und Bereichen, für jeden Musikgeschmack war an diesem Wochenende etwas dabei.

Selbst das strahlende Sommerwetter hielt die Menschen nicht davon ab, sich wie beim 1. A-Cappella-Award Baden-Württemberg fünf Stunden lang schwitzend dem Musikgenuss auch in geschlossenen Räumen hinzugeben. Passte ja auch zur Stimmung: Der Saal kochte über, die Künstler waren mit vollem Elan dabei, das Publikum genoss es! Und nicht nur hier: Bei den 14 Veranstaltungen, die im Rahmen der Heimattage am Themenwochenende „Baden-Württemberg musiziert!“ stattfanden und die Dank der Zusammenarbeit verschiedener Veranstalter – von den Musikschulen über die Clubs, Kulturveranstalter wie das Ulmer Zelt und die Paradekonzerte und zahlreiche Einzelakteure möglich wurden –, waren rund 1.000 Mitwirkende mit großem Engagement und Spaß dabei: von den zahlreichen Chören (z. B. Vox Humana, Kinder- und Jugendchor der Münsterkantorei, Ulmer Spatzen Chor), über die vielen Bläserensembles (z. B. Junge Bläserphilharmonie Ulm, Heeresmusikkorps 10), die verschiedenen Bands (unter anderem mit Die Happy, Benzin und den Hip Hopern MastaRhymes) bis hin zum Landesjugendorchester Baden-Württemberg. Und der Funke sprang über: Rund 21.000 Zuschauer besuchten die Veranstaltungen von „Baden-Württemberg musiziert!“ und ließen sich vom vielfältigen Programm begeistern! Ein gelungener Auftakt für die Themenreihe der Heimattage.

Einen „Nachschlag“ zum Thema „Baden-Württemberg musiziert!“ gab es im Rahmen der Landesfesttage am 12. September: Dort fand das Preisträgerkonzert des 1. A-Cappella-Awards Baden-Württemberg statt, mit dem Siegerensemble „maybebop“, und auch hier mischten die vier Jungs das Publikum wieder auf – kein Wunder, denn neben dem ersten Preis der Jury hatten sie auch den Publikumspreis erhalten! Erstaunlich war übrigens das durchweg sehr hohe Niveau der teilnehmenden Gruppen beim 1. A-Cappella-Award Baden-Württemberg. Nach diesem Erfolg überlegt die Stadt Ulm, den im Rahmen der Heimattage initiierten Wettbewerb im zweijährigen Rhythmus dauerhaft zu installieren, sofern Sponsoren gefunden werden.

Baden-Württemberg baut! 6. bis 8. Juni 2008

Einen völlig anderen Charakter zeigte dieses vom Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt organisierte Wochenende. Die Stadt Ulm als gutes Beispiel für moderne Stadtplanung in einer mittelalterlichen Stadt, die mit schweren Kriegsschäden fertig werden musste, bot die ideale Grundlage für ein höchst aktuelles und überregional bedeutendes Thema: Die Organisatoren stellten den Diskurs über Architektur und Stadtplanung in den Vordergrund unter anderem mit der Frage nach der Existenz einer „gebauten Heimat“.

In Zeiten neuer Medien und virtueller Welten mag es schwer fallen, den realen Stadtraum mit Heimat in Verbindung zu bringen. Aber eine anonymer werdende gebaute Lebenswelt lässt wieder die Sehnsucht nach konkreten Orten entstehen. Orte mit Charakter, mit einzigartiger, unverwechselbarer Architektur und Gestaltung geben den Bewohnern und Besuchern einer Stadt Orientierung. Sinnfälliges Beispiel: das Ulmer Münster. Solche Bauten sind Voraussetzung dafür, dass sich der Mensch an die Stadt erinnert. Wie hängen Heimat, Identität und Stadtgestalt zusammen? Jede und jeder auf der Straße konnte an diesem Diskurs teilnehmen.

Das Thema wurde wissenschaftlich fundiert und tiefgehend aufgegriffen und war doch zugleich nicht weniger publikumsnah wie das vorhergehende. Es kam „leiser“ daher – in Form einer Ausstellung – und wirkte dafür viel nachhaltiger in die Stadt hinein, über die gesamte Zeit der Heimattage: Acht Stelengruppen, ansprechend und schlicht gestaltet und mit Informationen (Bild und Text) zum jeweiligen Stadtort versehen (wie sah es hier früher aus, welche Diskurse über die Gestaltung dieses Platzes geführt, warum sieht es jetzt so aus) und verteilt an

verschiedenen Orten der Innenstadt, wurden ständig von interessierten Besuchern – Einheimischen wie Touristen – frequentiert. Die dort bereit gestellten Informationsblätter mussten ständig nachgefüllt werden.

Architekturgespräche und Vorträge ergänzten die Ausstellung. Darüber hinaus gab es zahlreiche Führungen. Was schließlich die Heimat von morgen ausmacht, dieser Frage waren Schülerinnen und Schülern der Elly-Heuss-Realschule nachgegangen und präsentierten ihre (künstlerischen) Ergebnisse ebenfalls im Rahmen des Wochenendes.

Baden-Württemberg spielt! 22. Juni 2008

Sehen, Staunen, Mitmachen! So lautete die Botschaft für Jung und Alt, für Groß und Klein bei „Baden-Württemberg spielt!“, dem Themenwochenende, das maßgeblich von der Abteilung Bildung und Sport konzipiert worden war. Rund um die Friedrichsau, in den Messehallen, im Ulmer Tierpark, auf den Sportanlagen beim SSV Ulm 1846 und sogar auf der Donau war eine Erlebnismeile aus Spiel, Sport, Kultur und Spaß installiert. Alle Angebote waren kostenlos. 10.000 Zuschauer ließen sich auch von dem durchwachsenen Wetter nicht abschrecken und genossen das vielfältige Programm, das 440 Beteiligte aus Vereinen, Aktionsgruppen und den verschiedensten Einrichtungen in der Friedrichsau open air und in den Messehallen auf die Beine gestellt hatten.

Die Radio 7-Showbühne war Mittelpunkt für ein buntes Feuerwerk aus vielfältigen Vorführungen von Kinder- und Jugendgruppen, der Ulmer Tierpark auf dem Festgelände konnte unentgeltlich besucht werden und der Volksfestplatz und die Auseen waren die Plattformen für Mitmachangebote der Ulmer Vereine: Motorsport, Reiten, Bogenschießen, Sommerbiathlon, Bungeejumping, Klettern, Modellbau zum Bestaunen und Basteln, Arbeiten mit Mineralien und Fossilien, sportliche Mitmachangebote in vielfältiger Form bis hin zum Drachenbootfahren auf der Donau für die ganze Familie. Im Kinderland Feuerwehr konnten kleine und große Feuerwehrmänner und -frauen Feuerwehrfahrzeuge bestaunen und mitfahren, die Polizei bot ein Radfahr- und Geschicklichkeitsturnier und beim Angebot des Donauschwäbischen Zentralmuseums durfte man alte donauschwäbische Kinderspiele selbst herstellen. Wieland-Auszubildende traten mit ihrem Live-Musikprogramm auf und Kinder und Jugendliche konnten verschiedene Instrumente ausprobieren und sogar live auf der Bühne spielen. Der Stadtjugendring baute um das ebenfalls eingebundene Ulmer Zelt eine kleine Spielstadt auf. Mehrere Kinder- und Jugendtheater wie das Ulmer Kasperle Theater oder das Puppentheater Schlabbergosch traten auf und die Zirkusschule Serrando ermöglichte Einblicke in die unbegrenzte Welt des Zirkusses. Bei der Gänswiese sorgte Luftkuss für das ultimative Spielereignis und bot Theater für die ganze Familie an, bei „Familien musizieren“ präsentierten musikalische Familien in jeglicher Zusammensetzung ihr Können. Mit dem Tag des Kinderfußballs stellte der Württembergische Fußballverband ebenfalls einen attraktiven Beitrag zum Thema „Baden-Württemberg spielt!“: Auf dem Gelände des SSV Ulm 1846 demonstrierten Jungen und Mädchen ihr Können.

In den Messehallen bot 101Entertainment mit „Baden-Württemberg spielt!“ großen und kleinen Spielwütigen viel Unterhaltung: Im großen Kinderland konnten sich die Kleinen im Kaufladen und am Kinderschlagzeug, im Kreativ-Bereich oder im Bosch-Kinder-Heimwerker-Bereich austoben. Einen großen Anziehungspunkt für die Jugend bot die Games-Area mit den neuesten Spiel-Konsolen. Der Großspiele-Bereich wartete mit Highlights wie der Carrera-Rennbahn, dem Kettcar-Rennen, der Playmobil-Eisenbahn und vielen weiteren Attraktionen auf. Die Fans der klassischen Brett-, Karten-, Gesellschafts- und Familienspiele kamen natürlich auch nicht zu kurz und durften sich auf eine Auswahl von rund 1.000 Gesellschafts- und Familienspielen

Das Jugendtheater des Theaters Ulm spielte an mehreren Abenden sehr erfolgreich ROMEO & JULIA und betonte damit einen weiteren Aspekt des Themas. Jugendliche aus Ulm und Umgebung zwischen 13 und 20 Jahren, die bei einem Casting ausgewählt wurden, hatten von Mitte März an unter der Regie des Schauspielers Antonio Lallo und musikalisch unterstützt von der Ulmer Musikerin Ariane Müller (diesjährige Gewinnerin des Kleinkunstpreises Baden-Württemberg) das Stück erarbeitet. Die Premiere im Großen Haus des Theaters Ulm läutete den das Themenwochenende „Baden-Württemberg spielt!“ ein.

Baden-Württemberg liest! 27. bis 29. Juni 2008

Lesen für Jung und Alt stand im Mittelpunkt dieses Wochenendes, das eine ganz besondere Vielfalt an

Veranstaltungen beinhaltete: Von der klassischen Lesung über Mitmachangebote auf der Straße bis hin zu modernen und ungewöhnlichen Aktionen wie dem Poetry-Slam, Lyrik nach dem Glockenschlag und einer Krimilesung im Heizungskeller war alles vertreten.

Literatur wurde an diesem Wochenende von allen Seiten betrachtet: Das Akademietheater und die Theaterwerkstatt beschäftigten sich in ihren Stücken mit Heimat und Dichtern, die Münsterkantorei interpretierte das Thema musikalisch. Die Ulmer Stadtbibliothek präsentierte neben Lesungen und Ausstellung besagten Poetry-Slamm, der – bei freiem Eintritt und unter freiem Himmel mitten in der Stadt – viele Passanten fesselte, die normalerweise vielleicht keine Literaturveranstaltungen besuchen würden. Frieda Fröschli mit ihrem Bücherwagen in der Fußgängerzone und das Puppentheater Schlabbergosch in der Buchhandlung Hugendubel machten Kinder neugierig auf Bücher.

Zwei Veranstaltungsteile dieser Themenreihe hoben sich besonders von den anderen ab:

Zusammen mit der Langen Nacht der Museen veranstalteten die Heimattage-Organisatoren eine Kriminacht in den verschiedenen Ausstellungshäusern. Und die kam sowohl bei den Akteuren, als auch bei den Zuschauern richtig gut an. Kein Wunder, denn es konnten renommierte Autoren für diese Aktionen gewonnen werden und das Thema zog zudem besonders: „Denn das Böse liegt so nah“ – Der Kriminalroman als moderner Heimatroman? Ulrich Ritzel, für „Schwemmholz“ mit den Deutschen Krimipreis ausgezeichnet, las im Stadthaus, Rainer Gross, der für sein Erstlingswerk „Grafeneck“ jüngst den Friedrich-Glauser-Preis 2008 erhielt, im Donauschwäbischen Zentralmuseum, Uta-Maria Heim in der Kunsthalle Weishaupt, Christine Lehmann im Ulmer Museum und Volker Klüpfel und Michael Kobr präsentierten im Kloster Wiblingen ihre Krimis mit Kommissar Kluffinger. Bei einer Podiumsdiskussion diskutierten die Autoren Ulrich Ritzel und Christine Lehmann, der Hamburger Krimi-Kritiker Tobias Gohlis und Verleger Armin Gmeiner unter anderem über die Motive, Mordgeschichten in der baden-württembergischen Heimat anzusiedeln.

Bei der Aktion „Lyrik nach dem Glockenschlag“ waren alle Baden-Württemberger aufgerufen, ihre Lieblingsgedichte zum Thema „Heimat“ einzusenden – eine Auswahl an Gedichten erschallte vier Wochen lang, jeweils zweimal am Tag, über den Münsterplatz. Dabei waren romantische und verklärende Texte, aber auch scherzhafte, ironische und kritische Auseinandersetzungen mit dem Thema „Heimat“. Gedichte von Heine, Mörike, Brentano, Hesse, Benn, Kaleko, Krolow, Rilke, Domin, Troll usw. ..., aber auch von dichtenden Migrant*innen, die bei uns leben. Gedichte, die von Heimweh handeln und der Sehnsucht nach Geborgenheit, von Fernweh und Fremdsein, von Trauer um das Verlorene, Freude über das Vertraute, aber auch vom Zorn über die Zerstörung unserer Welt ... Lauter Gedichte, die ein Lebensgefühl, eine Lebenshaltung ausdrücken und die Menschen auf dem Münsterplatz direkt ansprechen sollten. Und weil während der 4 Wochen „Lyrik nach dem Glockenschlag“ das Internationale Donaufest in Ulm stattfand, erklangen auch Gedichte, im Original und in der Übersetzung, von Schriftstellern zweier Donauländer (Miodrag Pavlovic aus Serbien und Mirela Ivanova aus Bulgarien) auf dem Münsterplatz: Poesie als Sprache der Welt. Lyrik, nicht für den Elfenbeinturm, sondern als Ereignis für jedermann mit einem Thema, das alle angeht – dies war die Absicht des Projektes. Vielleicht ist es gelungen, in diesen 31 Tagen die Menschen auf dem Münsterplatz nach und nach auf Gedichte aufmerksam zu machen und sie zu animieren, wieder einmal Lyrik zu lesen und ihre Aussagekraft, ihre Aktualität, die Schönheit der Sprache und eines kunstvoll verknüpften Inhalts bewusst wahrzunehmen. Die Gedichte wurden in einem Postkartenbuch veröffentlicht und zum Verkauf an verschiedenen Veranstaltungsorten der Heimattage angeboten.

Trachtenausstellung 27. August – 14. September

Zur Einstimmung auf die Landesfesttage konnten ab Ende August im Forum der Sparkasse Neue Mitte Ulm und im Haus der Stadtgeschichte Originaltrachten aus dem ganzen Land besichtigt werden. Günther Pscheidl und sein Sohn Marcus vom Ulmer Trachtenverein „D'Oberländer“ führen über tausend Kilometer quer durch ganz Baden-Württemberg um die 50 Ausstellungspuppen zusammenzutragen. Kooperationspartner waren die Sparkasse, das Haus der Stadtgeschichte und der Landesverband der Heimat- und Trachtenvereine. Ihnen gelang es gemeinsam mit dieser Ausstellung nicht nur die Schönheit, sondern auch die Besonderheiten und Bedeutung der Trachten zu vermitteln. Während der Ausstellungseröffnung wurde schnell klar, daß es den Trachtenverbänden zu verdanken ist, daß dieses Wissen lebendig bleibt.

Landesfestwochenende 12.-14. September

Verleihung Heimatmedaille

Stimmungsvoller Auftakt der Landesfesttage bildete die Verleihung der Heimatmedaille im Stadthaus. Damit ehrt das Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, jährlich zehn engagierte Bürgerinnen und Bürger aus allen Landesteilen für besondere Verdienste im Bereich der Heimatpflege.

Erstmals erfolgte die Laudatio bei der Medaillenverleihung in Form eines filmischen Kurzportraits. Filmemacher Daniel Manns besuchte die Ausgezeichneten in ihrer Heimat und stellte einfühlsame und stimmungsvolle Beiträge über deren Leben und Schaffen zusammen.

Das neue Präsentations-Konzept verlieh der Veranstaltung einen modernen, zukunftsweisenden und zugleich festlichen Rahmen. Der Abend schenkte den zahlreichen Gästen unterhaltsame, aber auch bewegende Momente, wie bei der posthumen Ehrung von Bernhard Heinrich Lott.

Die Medaille wurde verliehen an:

- Marliese Echner-Klingmann, Eschelbronn
- Dr. Karl-Heinz Ellsäcker, Leimen
- Heinrich Gebhardt, Laichingen
- Gottfried Gutmann, Zell am Harmersbach-Unterharmersbach
- Dr. Wolf-Dieter Hepach, Blaustein
- Rupert Leser, Bad Waldsee
- Bernhard Heinrich Lott, Karlsruhe (Verleihung posthum)
- Dr. Erhard Richter, Grenzach-Wyhlen
- Johannes Weissbarth, Biberach
- Manfred Wolf, Michelfeld

Preisträgerkonzert mit der Gruppe Maybebop

Während des Themenwochenendes „Baden-Württemberg musiziert“ war die Gruppe „Maybebop“ Sieger beim 1. A-Capella-Award des Landes. Zu den Landesfesttagen kamen die Jungs aus Hannover gerne wieder nach Ulm zurück. Das war kein Wunder, denn der neugewonnene Ulmer Fankreis bejubelte die Band schon beim Wettbewerb frenetisch und wartete nun sehnsüchtig auf das Preisträgerkonzert. Das Publikum feierte schließlich in der nahezu ausverkauften Roxy-Halle seine Helden ausgelassen und Maybebop honorierte das mit zahlreichen Zugaben. Das Konzert war ein bunter Kontrapunkt für Jung und Alt an diesem Brauchtumswochenende.

Umzug der Fahnschwinger

Der Umzug der Fahnschwinger erzeugte große Aufmerksamkeit, als die 50 Akteure in teilweise historischen Gewändern und mit schmetternden Fanfarenklängen durch die belebte Ulmer Innenstadt zogen. Es war eine sehr gelungene Idee, um Werbung für das Programm dieses Landesfestwochenendes zu machen. 500 Zuschauer verfolgten schließlich trotz einsetzendem Regen die finale Darbietung. Oberbürgermeister Ivo Gönner und Gerhard Schleich vom Landesverband der Fahnschwinger sprachen die Grußworte und begrüßten die angereisten Wettkampfteilnehmer. Im Anschluss daran sollte auf dem Gelände der Landesgartenschau in Neu-Ulm die Weltmeisterschaft im Fahnenhochwerfen ausgetragen werden. Wegen der zunehmend schlechten Witterung musste der laufende Wettkampf leider zum großen Bedauern aller abgebrochen werden.

Oldtimer Sternfahrt

90 Oldtimerfreunde trafen sich nach einer Sternfahrt durch ganz Baden-Württemberg am Nachmittag auf dem Münsterplatz um dort abschließend ihre Fahrzeuge dem Publikum zu präsentieren. Bürgermeister Gunther Czisch nahm an der Siegerehrung teil und überreichte den Sonderpreis der Stadt Ulm. Das Team von Retro Promotion erwies sich als zuverlässiger und routinierter Kooperationspartner. Die Sternfahrt war trotz des trüben Wetters ein guter Publikumsmagnet.

Brauchtumsabend

Oberbürgermeister Ivo Gönner eröffnete den Brauchtumsabend mit einem zünftigen Fassanstich und begrüßte die Gäste aus Nah und Fern in Ulm. Dann führte Helga Boonekamp von der Trachtengruppe Uhdingen die Regie. Sie

präsentierte mit über 23 Musik- und Trachtentanzgruppen aus Baden-Württemberg ein buntes und unterhaltsames Bühnenprogramm. Zunächst stellte es sich bei der Vorbereitung als schwierig heraus, das Thema „Unsere Stadt ist Heimat für alle“ bei dem eher folkloristischen Brauchtumsabend umzusetzen. Dennoch beteiligten sich letztendlich 6 internationale Gruppen. Und so bereicherten Kroaten, Griechen, Slowenen, Venezolaner und Italiener mit ihren Auftritten das Programm und waren gerne mit dabei. Auf dem Saumarkt und auf der Donauwiese feierten alle zusammen bis spät in die Nacht hinein ein ausgelassenes Fest und hatten eine gute Zeit.

Landesfestzug

Aus allen Teilen Baden-Württembergs reisten an diesem Sonntag die Menschen an, um die Landesfesttage vor reichsstädtischer Kulisse ihrem Höhepunkt entgegenzuführen: dem Landesfestumzug. Beim gemeinsamen Frühstück im Festzelt an der Donau kam schnell vorfreudige Stimmung auf. Zahlreiche Besucher fanden sich auch in der Kirche St. Michael zu den Wengen ein, um ihren Festtag mit einem ökumenischen Gottesdienst zu beginnen. Im Anschluss daran begrüßte Oberbürgermeister Ivo Gönner einige geladene Gäste im Haus der Begegnung um mit diesem kleinen Empfang die Wartezeit etwas zu verkürzen. Am frühen Nachmittag startet dann der Umzug: vorneweg führte der neu restaurierte, historische Drehleiterwagen der Ulmer Feuerwehr den Zug an. Darin saßen Ministerpräsident Günther Oettinger, OB Ivo Gönner, MdB Dr. Annette Schavan, Ministerin Dr. Monika Stolz, MdL Thomas Oelmayer und MdL Martin Rivoir. Auch wenn es bei der Zusammenstellung des Festzuges im Vorfeld einige Schwierigkeiten zu meistern gab, ist es Gunter Dlabal vom Südwestdeutschen Gauverband der Heimat- und Trachtenvereine gelungen, eine abwechslungsreiche und kurzweilige Abfolge zusammenzustellen. Die Themenbeiträge der Stadt Ulm veranschaulichten die Bedeutung der Donau im Laufe der Stadtgeschichte. Schwabenzüge, Vertreibung und Rückkehr nach Deutschland nach dem Weltkrieg, Integration und schließlich die heutigen Donaubeziehungen.

30.000 Zuschauer verfolgten entlang der Strecke und auf dem Münsterplatz das Spektakel. Als festlicher Schlussakt fand vor der Gästetribüne die Übergabe der Heimattagefahne an die Stadt Reutlingen statt. Danach wurde im Fischerviertel noch einmal gefeiert. Ministerpräsident Günther Oettinger bedankte sich bei allen Beteiligten für ihr Engagement und diesen schönen Umzug und feierte gerne noch eine kurze Weile mit.

Bindertanz und Fanfarenzüge

Während auf verschiedenen Plätzen in der Innenstadt der historische Bindertanz aufgeführt wurde, marschierten vor den Mauern Ulms die Südwestdeutschen Fanfarenzüge auf. Diese prächtigen Spektakel erregten auf beiden Seiten der Donau große Aufmerksamkeit und lockten viele Neugierige ins Fischerviertel.

Mundart Kabarett

Als der Abend anbrach, gab es zum Ausklang ein schwäbisches Kabarett. Die „Sieba Schwobakäppsela“ und das „Duo Wellaweag“ spürten mit feinsinnigem Wortwitz der schwäbischen Wesens- und Mundart nach.

Viele gute Rückmeldungen erreichten uns in den folgenden Tagen. Ulm war ein großzügiger und guter Gastgeber. Unsere Gäste haben sich bei und sehr wohl gefühlt und nahmen viele schöne Erinnerungen mit nach Hause!

Baden-Württemberg wird Heimat! 25. bis 30. September 2008

Die baden-württembergischen Heimattage 2008 in Ulm standen unter dem Leitmotiv: Unsere Stadt ist Heimat für alle. Dieser Satz aus dem Ulmer Zukunftsmanifest von 1999 sollte deutlich machen: „Heimat Ulm“ ist nicht nur ein Privileg der hier Geborenen, sondern Ulm kann auch die zweite oder dritte Heimat sein, Heimat für Vertriebene, Zugezogene, Ausländer, Immigranten. Menschen aus 130 Nationen leben heute in Ulm. „Ein Heimatbegriff, der ihnen keinen Platz einräumt“, merkte der Kulturwissenschaftler Hermann Bausinger einmal an, „greift zu kurz, auch wenn er sich noch so sehr mit historischen Requisiten drapiert.“ Beim Themenwochenende „Baden-Württemberg wird Heimat!“, das gemeinsam mit der Kontaktstelle für die ausländische Mitbürgerschaft konzipiert und realisiert worden war, ging es ums Fortgehen und Ankommen, ums Suchen und Finden einer neuen Heimat. Die Bevölkerung war eingeladen zum gegenseitigen Kennen lernen, zur Begegnung mit anderen Menschen und Kulturen. Dabei ging es sowohl nachdenklich wie auch ausgelassen zu.

Bei einer Gesprächsrunde mit In- und Ausländern in der Ulmer Volkshochschule ging es um die grundsätzliche Frage: Wie viel Integration brauchen wir? „Viele Kulturen, aber eine gemeinsame Zukunft!“ war das Motto des

Programms in der Ulmer Innenstadt: Auf der Bühne am Anfang der Hirschstraße zeigten Ulmer Migrantenvereine traditionelle und moderne Tänze aus ihren Heimatländern. Baden-Württemberg wurde ihre Heimat und daher sind die farbenprächtigen Kostüme und vielfältigen künstlerischen Ausdrucksformen der Herkunftsländer inzwischen auch ein Teil Deutschlands geworden. Der Reichtum der Vielfalt sollte an diesem Tag sichtbar werden. Parallel zum Bühnenprogramm boten Informationsstände der Vereine Gelegenheit zum persönlichen Gespräch und zu einer Kostprobe internationaler Spezialitäten. Der Internationale Ausschuss des Ulmer Gemeinderates informierte über Möglichkeiten der Mitarbeit in der Kommunalpolitik und der Gestaltung der gemeinsamen Zukunft in Ulm.

Deutschsprachiges türkisches Kabarett mit Sinasi Dikmen im ROXY und eine deutsch-türkische Lesung der Autobiographie von Ibrahim Kaplan am Sonntag im Einstein-Haus zeigten, dass der kulturelle Beitrag von Ausländern viel mehr ist als nur Folklore. Die musikalische Revue „@home“ von Markus Romes, eine Ausstellung über die Zuwanderung von Flüchtlingen und Vertriebenen vor 50 Jahren nach Baden-Württemberg sowie Diskussionen, die z. B. auch die innerdeutschen Wanderungsbewegungen beleuchteten, belegten den Facettenreichtum internationalen Zusammenlebens. Die Thementage schlossen „märchenhaft“: Mitglieder des Ulmer Märchenkreises, die selbst als Migranten oder Flüchtlinge nach Ulm gekommen waren, erzählten Märchen und Geschichten aus ihrer ersten Heimat.

Tag der Landesgeschichte 22. Oktober 2008

Zum „Tag der Landesgeschichte in der Schule“ am Mittwoch, 22. Oktober 2008, hat die Stadt Ulm gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch-Gmünd Lehrerinnen und Lehrer aus ganz Baden-Württemberg und den angrenzenden bayrischen Landkreisen sowie weitere Interessierte in die Friedrich-List-Schule eingeladen, um sich mit dem Thema „Schule und Museum“ auseinander zu setzen. Es ging darum, wie sich Museen, Gedenkstätten, Archive etc. als außerschulische Lernorte nutzen lassen, um Schülern Geschichte näherzubringen. Neben Fachvorträgen und Debatten im Plenum gab es praxisorientierte Arbeitsgruppen, wobei Unterrichtskonzepte und schulpraktische Modelle zu verschiedenen Themen vorgestellt und diskutiert wurden. Zum Abschluss machte Dr. Christof Rieber, Stadtführer und selbst Lehrer, für die Tagungsgäste eine Führung durch Ulm und das Ulmer Museum.

Verleihung des Landespreises für Heimatforschung 20. November 2008

Mit der Verleihung des Landespreises für Heimatforschung am Donnerstag, 20. November 2008 im Haus der Begegnung verabschiedeten sich die Heimattage Baden-Württemberg 2008 aus Ulm. Seit 2003 wird der Landespreis für Heimatforschung, der vom Land Baden-Württemberg und vom Landesausschuss für Heimatpflege Baden-Württemberg gestiftet wird, im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg verliehen. Insgesamt wurden 178 Arbeiten eingereicht, etwa ein Viertel der Einsendungen entfallen auf den Jugendförderpreis und den Schülerpreis. Mit dem Landespreis werden in sich geschlossene Einzelwerke ausgezeichnet, die auf eigener Forschung und Sammlung beruhen und nicht im Zusammenhang mit einer wissenschaftlichen Ausbildung bzw. einer darauf aufbauenden beruflichen Tätigkeit stehen.

2008 ging der Landespreis für Heimatforschung an Gisela Rothenhäusler. Die Geschichtslehrerin aus Bad Wurzach erhält die mit 5.000 € dotierte Auszeichnung für ihre Arbeit „Das Wurzacher Schloss 1940 – 1945“. Den zweiten Preis teilen sich Gebhard Blank aus Leutkirch und Berno Müller aus Leimen. Über die Vergabe entschied eine Jury, die sich aus je acht Vertretern der Stifter zusammensetzt.

Preisträger:

Hauptpreisträgerin: Gisela Rothenhäusler, Bad Wurzach

Zweite Preise: Autorenteam Arbeitskreis Munitionsanstalt Urlau (Gebhard Blank/Bettina Kahl/Matthias Hufschmid), Leutkirch und Berno Müller, Leimen

Jugendförderpreis: Comenius AG, Otto-Hahn-Gymnasium, Ostfildern

Schülerpreis: Geschichtswerkstatt an der Lessing-Realschule, Freiburg

Verleihung der Anerkennungs-Urkunden

Hans-Helmut Dieterich, Ellwangen

Helmut Herwanger, Bad Waldsee

Johanna Huber, Oppenau-Ibach

Emil J. Mundhaas, Konstanz
Roland Rösch, Heilbronn
Egon Viesel, Albstadt

Ulm, Dezember 2008